

NamJunePaikAward2016

Gewinner des Nam June Paik Award Nationaler Preis 2014 Manuel Graf

Biografie

Manuel Graf (geb. 1978, in Bühl, Baden) lebt und arbeitet in Düsseldorf. 2015 zeigte er in Kollaboration mit der TwoDoCollection die *Doppelgaengers*, Objekte, die 3D-Animation skulptural verarbeiten, im Neuen Aachener Kunstverein, Aachen. Außerdem eröffnete er die gemeinsam mit Hans-Jürgen Hafner konzipierte transhistorische Ausstellung *Die Kunst der Türken* im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf. Seine Animationen wurden unter anderem im Institute of Contemporary Art, London, im Palais de Tokyo, Paris, South London Gallery, in Kunst-Werke Berlin sowie im Filmmuseum in Wien und im Künstlerhaus Bethanien in Berlin gezeigt.

Einzelausstellungen (Auswahl)

Commercials, Mosques & Ceramics, Kunsthaus Baselland (Basel, CHE 2013)
Ils sont fous ces Romains!, Kunstverein Hamburg (Hamburg, DEU 2012)
4-Iwan-Moschee, Isfahan, Skulpturenmuseum Glaskasten Marl (Marl, DEU 2012)
La Méditerranée, Etablissement d'en face (Bruxelles, BEL 2010)
Buchtipp, König Galerie (Berlin, DEU 2010)
Er liebte die Blumen..., Kunstverein Göttingen (Göttingen, DEU 2007)
Woher kommt die Kunst?, Museum Abteiberg (Mönchengladbach, DEU 2006)

Gruppenausstellungen (Auswahl)

Kunstverein Salzburg (Salzburg, AUT 2016)
Shanaynay (Paris, FRA 2015)
Arko Art Center (Seoul, KOR 2014)
Museum of Contemporary Art (Taipei, CHN 2013)

Museum Folkwang



NamJunePaikAward2016

Auszug aus Diango Hernández' *Action Directe, sunrise*

(...) Am Nachmittag des 28. Oktober 1985 drangen Shuinichi Fujikuma und vier weitere mit Pistolen bewaffnete Gangster in das Musée Marmottan ein und raubten mehrere Gemälde, darunter das Bild „Impression, soleil levant“, das ich an eben diesem Tag selbst hatte stehlen wollen. Bis heute weiß niemand, warum Fujikuma es auf dieses Werk abgesehen hatte, wahrscheinlich wegen des Geldes. Noch Jahre nach dem Vorfall vermuteten die französische Polizei und Interpol eine radikale Organisation namens Action Directe hinter dem Verbrechen. Warum jedoch, so fragte ich mich, sollte eine radikale, libertär-kommunistische Gruppe einen Monet stehlen? Zu welchem Zweck? Mir selbst ging es nicht ums Geld; ich wollte das Gemälde einfach in mein Schlafzimmer hängen, wollte einfach ein wenig Sonne spüren. Heute kann ich offen zugeben, dass es diese Sonne war, die ich hatte besitzen wollen...

Sehr geehrter Hr. Graf,

ich schreibe Ihnen aus Istanbul, 30 Jahre nach dem 28. Oktober 1985. Seit ich Ihren Brief erhalten habe, versuche ich mich zu erinnern, wann ich Monets „Impression, soleil levant“ zum ersten Mal gesehen habe. War es in einer Broschüre der Zeugen Jehovas oder auf einem Straßenplakat? Tatsächlich war Paris im Jahr 1985 übersät mit Sonnenbildern, überall, wo ich hinsah, erblickte ich Sonnen, nichts als Sonnen. Die Augen des Löwen von Belfort, die nassen Steine der Rue de Constantine, die Pariser Straßenlampen, die flackernden Kronleuchter der Opéra Garnier – alles im Paris von 1985 erschien mir wie eine Sonne oder hatte das Zeug, eine solche zu sein. Doch bis heute frage ich mich, was wohl mit der echten Sonne geschehen ist?

Nach all den Jahren hier in Istanbul waren Sie der erste, der mich kontaktiert hat. Ich bin einigermaßen überrascht, dass Sie mich gefunden haben, und noch mehr verwundert mich, dass Sie über meine Verwicklungen in die Ereignisse des 28. Oktober 1985 Bescheid wissen. Ich fürchte, dass ich keine präzisen Antworten auf Ihre Fragen habe. (...)

Museum Folkwang

